

Das Durchschnittsergebnis der unwirtschaftlichen Aktienbetriebe ist demnach günstiger als im Vorjahre.

Dem Bruttobetriebsgewinn stehen folgende Aufwendungen gegenüber, auf die im wesentlichen die Verlustquellen zurückzuführen sind, und zwar die

Abschreibungen Zinsen u. Steuern Sozialen Abgaben  
in Prozenten des Betriebsgewinnes:

|       | I    |     | II  |     | I   |     | II |  |
|-------|------|-----|-----|-----|-----|-----|----|--|
| 1933: | 14,3 | 8,8 | 5,7 | 4,7 | 2,9 | 3,9 |    |  |
| 1934: | 10,9 | 6,1 | 6,4 | 4,7 | 1,9 | 3,7 |    |  |

sowie ferner die

Löhne u. Gehälter Sonstige Betriebsaufwendungen  
in Prozenten des Betriebsgewinnes:

|   | I    |      | II   |      | I |  | II |  |
|---|------|------|------|------|---|--|----|--|
| 1933: (nur teilweise in den Bilanzen ausgewiesen, daher nicht gesondert aufgeführt) |      |      | 76,2 | 82,7 |   |  |    |  |
| 1934:   | 33,1 | 56,1 | 56,2 | 35,5 |   |  |    |  |

In welcher Weise und in welchem Umfang die einzelnen Aktienbetriebe der beiden Betriebsgruppen an vorstehenden Durchschnittsergebnissen teilnehmen, zeigen die tabellarischen Übersichten auf S. 26 und 27.

Die bilanzmäßigen Ergebnisse, die in vorstehenden Angaben teils einzeln, teils zusammenfassend enthalten sind, werden in bemerkenswerter Weise in den Geschäftsberichten der Aktienbetriebe nach verschiedenen Gesichtspunkten illustriert. In einem Berichte der Verlagsgruppe wird darauf hingewiesen, daß der Umsatz eine nicht unwesentlich erhöhte Kurve aufwies, daß andererseits aber die Unkosten entsprechend gestiegen seien. Es sei zwar mit einem gleichbleibenden Inlandumsatz zu rechnen, doch sei für die Rentabilität des Betriebes der Auslandumsatz bestimmend, der nahezu 40 Prozent des Gesamtumsatzes betrage. Ein anderer Bericht hebt die konjunkturelle Entwicklung des Betriebes hervor, durch die der Absatz weiter beeinträchtigt worden sei und deshalb besonders starke Abschreibungen nötig gemacht habe. Allenthalben werden aber die geschäftlichen und finanziellen Verhältnisse als aussichtsvoll und günstig bezeichnet. Auch in der Gruppe der gemischten Betriebe wird in ähnlicher Weise berichtet. Bei einem Betriebe

stieg der Gesamtumsatz in den letzten zwei Jahren um etwa 10 Prozent, wobei namentlich die Abteilungen Sortiment und Verlag profitierten. Andere Betriebe berichten über Umsatzschrumpfung, die weitere Sparmaßnahmen nötig gemacht hätten, um aus sozialen Gründen die Arbeitsplätze im Betriebe zu erhalten. Die deutsche Buchwirtschaft im ganzen gesehen habe im Berichtsjahre an der allgemeinen Aufwärtsbewegung noch nicht teilnehmen können, es sei aber zu hoffen, daß sich die wirtschaftliche Gesundung des Volkstörpers in dem nunmehr zu Ende gegangenen Kalenderjahre im Bereiche des Verlages spürbarer auszuwirken beginne, was nicht ohne Einfluß auf das graphische Gewerbe im allgemeinen sein werde. So sind die Ursachen der Betriebsergebnisse im einzelnen allenthalben verschieden, in der Gesamtheit spiegeln sie aber — hier mehr, dort weniger — ein Ansteigen der Konjunktur und günstigere Wirtschaftsaussichten wider. Trotzdem wird in beiden Gewerbegruppen der harte Existenzkampf weiterzuführen sein, in dem sie infolge der Auswirkungen politischer und wirtschaftlicher Art bisher mehr als andere Wirtschaftszweige standen.

Fußnoten zu Tabelle 1: Aktienbetriebe des Verlagsbuchhandels: 1) Wechselobligo 7.4. — 2) Wechselobligo 0.8. — 3) Betriebsmittelfehlbetrag. — 4) Bürgschaft 13.2. — 5) Avale: RM 80.0 u. £ 800. — 6) Betriebsmittelfehlbetrag. — 7) Avale: RM 31.2. — 8) einschl. 130.0 Versch.-Reserve.

Fußnoten zu Tabelle 2: Aktienbetriebe der graphischen Branche: 1) Obligo aus Wechseln u. Schecks 33.0 sowie Bürgschaften 105.5. — 2) Wechselobligo RM 100. — 3) Betriebsmittelfehlbetrag. — 4) Buchgewinn aus der Kapitalherabsetzung RM 480 und Auflösung des gef. Reservefonds RM 0.3. — 5) Verbindlichkeiten a. Bürgschaften RM 2220. — 6) Betriebsmittelfehlbetrag. — 7) Betriebsmittelfehlbetrag. — 8) einschl. Beteiligung. — 9) Betriebsmittelfehlbetrag. — 10) Bürgschaften RM 100. — 11) Avale RM 20. — 12) Betriebsmittelfehlbetrag. — 13) nach d. Kapitalzusammenlegung von 8:1. — 14) Betriebsmittelfehlbetrag. — 15) außerdem Sonderabschreibungen in Höhe von RM 822. — 16) außerdem ein Buchgewinn aus Kapitalherabsetzung u. Teilaufhebung des gef. Reservefonds in Höhe von RM 1771. — 17) Avale RM 13.5. — 18) Betriebsmittelfehlbetrag. — 19) außerdem Buchgewinne aus der Kapitalzusammenlegung RM 3.47. — 20) etwa 87 Proz. d. Umlaufvermögens. — 21) Betriebsmittelfehlbetrag. — 22) Betriebsmittelfehlbetrag. — 23) Bürgschaften RM 1.0.

## Bücher in einer Ausstellung

Ein Nachwort von Erich Langenbacher

Der großen Weihnachtsschau am Funkturm, die vom Gemeinnützigen Messe- und Ausstellungsamt in Berlin veranstaltet wurde, war eine große Buchausstellung angegliedert, die in solchem Maße zusammen mit einer anderen Ausstellung noch nicht gezeigt wurde und die wohl der Anfang einer neuen Art und Durchführung war, Bücher zu zeigen und durch die Ausstellung und den durch sie gegebenen Rahmen zum Verkauf anzuregen. Wie bekannt sein dürfte, zeigte die Schau am Funkturm die Erzeugnisse der deutschen Landschaften, im besonderen die handwerklichen, kunstgewerblichen, die in stärkerem Maße als bisher als Weihnachtsgeschenke Verwendung finden konnten. Zu diesen Gegenständen im festlichen Rahmen der Ausstellung, besonders festlich im Hinblick auf das Fest und die Stimmung der Weihnachtszeit, gesellte sich das Buch. Die Träger der Buchausstellung waren die Reichsschrifttumstelle beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, die auch die Auswahl der Bücher besorgte, die mit Rücksicht auf den Zweck — Verkauf der Bücher — sehr groß war, die Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung und der Gau Groß-Berlin im Bund Reichsdeutscher Buchhändler.

In erster Linie diente, wie schon betont, die Buchausstellung den besonderen Verkaufszwecken der Weihnachtszeit, da gerade hier das Buch nicht fehlen sollte. Die äußeren Umstände waren die denkbar günstigsten, da die gesamte Ausstellung durch ihre Anlage und ihren Aufbau anregte und weihnachtliche Stim-

mung weckte. Dieser Umstand war der Buchausstellung selbst sehr günstig, was sich nach Abschluß des Verkaufsergebnisses zeigte, das nicht nur die Ausstellungskosten bei weitem überstieg, sondern auch noch gewinnbringend war für die beteiligten Verkaufsfirmen. Es ist zu erwähnen, daß die Buchschau über ihre ganze Dauer sich der gleichen Beliebtheit erfreute und einen ebenso starken Besuch aufwies wie die anderen Abteilungen der Ausstellung. Durch die Woche des Deutschen Buches war die Besucherschaft (über 180 000) dem Gedanken für das Buch aufgeschlossen. Mehr als vierzehn Sonderzüge aus dem Reich brachten Gäste aus allen Landschaften. So stellte die Buchschau gleichzeitig eine indirekte Werbung für das Buch dar, die bestimmt nicht ohne Einfluß blieb auf den Geschenkeinkauf der Ausstellungsbesucher auch außerhalb der Stadt Berlin.

Wir kennen frühere Buchausstellungen, wir erinnern uns an die große Buchmesse des Jahres 1933 im Europa-Haus in Berlin, die eine Angelegenheit der deutschen Verlagslage war, die darin ihre Arbeit der Öffentlichkeit vorstellten. Die Wirkungs- und Werbemittel waren im wesentlichen durch Verlagstraditionen und das äußere Buch gegeben: Verlags-signum, Wirkung durch dekorativen Aufbau der Bücher — oft ganze Reihen des gleichen Buches. Die Buchausstellung am Kaiserdamm hat auf diese gebräuchlichen Mittel absichtlich verzichtet, weil erstens der Rahmen der Ausstellung eine andere Behandlung erforderte und gerade diese früheren Buchausstel-